Dienstag, den 19. Dezember.

Thorner Zeitung.

Nro. 299. Erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 25 Sgr. — Auswärtige zahlen bei den Königl. Post-Anstalten 1 Thlr. — **Inserate** werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die vierspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 1 Sgr. 3 Pf. 1871.

Vor einem Jahre.

19. December. Prinz Friedrich Carl verlegt sein Hauptquartier nach Orleans zurück.

„ „ Verfolgung der bei Nuits geschlagenen Franzosen durch das 14. Armeecorps.

Tagesbericht vom 17. u. 18. Dezbr.

Berlin, den 15. Dezbr. S. M. besuchte gestern Abend die Oper und empfing heute den Feldmarschall Grafen Wrangel sowie den von einer Inspectionsreise retournirten Generallieut. v. Stosch. Es hatten dann nach einander Vorträge die Hofmarschälle Grafen Pückler, und Perponcher, der Polizeipräsident von Wurmb, der General-Intendant von Hülsen, der Hausminister von Schleinitz und der Geh. Rath Bork. Der Kaiser nahm dann auch die vom Dr. Dümichen in Aegypten, woher derselbe eben zurückgekehrt, aufgenommenen photogr. Ansichten in Augenschein. — Um 5 Uhr war Diner von 30 Gedecken im Königspalais, wozu der Herzog v. Sagan, die Generale Vogel von Falkenstein, v. Voigts-Rheetz und v. Stosch und andere hohe Militairs sowie, die Minister v. Itzenplitz, Camphausen und Delbrück und die 3 Präsidenten des Abgeordnetenhauses eingeladen waren. — Am 18. d. M. findet im Opernhause zur Feier des Geburtstages Carl Maria von Webers eine Vorstellung der Oper „der Freischütz“, die gleichzeitig vor 50 Jahren (18. Juni 1821) zum ersten Male aufgeführt wurde, statt. Von Karlsruhe wurde der Staatsrath Rüßlin nach Berlin entsandt zu Verhandlungen mit dem evangel. Oberkirchenrath bezüglich der Militair-Kirchenordnung.

— Der zwischen der holländ. und englischen Regierung abgeschlossene Vertrag wegen des Besitzes von Surinam — der Holland ausschließlich zugestanden — ist von der niederländ. Kammer mit 54 gegen 13 Stimmen angenommen, wodurch gleichzeitig auch die Einwanderung der engl. Coolies in Surinam genehmigt wurde.

— Die Wiener Nachrichten lamentiren fast alle über den Ausfall der Wahlen zu den Landtagen, während sich Freude äußert über die sich bessernde Lage der Staatsfinanzen. — Der deutsche Botschafter General von Schweinitz ist vom Kaiser am 16. in besonderer Audienz empfangen worden. (Soviel uns bekannt ist derselbe der Sohn des vor etwa 10 Jahren hier verstorbenen ehrwürdigen alten und langjährigen Mitbürgers, Majors dieses Namens.)

— Der schweizziffrige Pariser Bankausweis mit einem Notenumlauf von 2303 Millionen ist am 15. veröffentlicht. — Das vom Kriegsgericht zu Versailles gegen Louis Ulbach gefällte Urtheil ist vom Revisionsgerichtshofe cassirt worden. — An die Nationalversammlung gelangte ein Gesetzentwurf betr. den Elementar-Schulunterricht vom Unterrichtsminister. Eben so ist an die Mitglieder derselben auch das gedruckte Exposé des Finanzministers, wonach sich die Einnahmen des Budgets auf 2429, die Ausgaben auf 2415 Millionen Fr. belaufen, vertheilt worden. Der dadurch zu erzielende Ueberschuß von 14 Millionen soll durch Anspannung des Besteuerung bewirkt werden.

— Der Zustand des Prinzen v. Wales hat sich einer Besserung zugewandt und günstigere Symptone sind als fortdauernd bezeichnet. — Der Cholera wegen sind nach amtlicher Mittheilung der italien. an die englische Regierung alle in italien. Häfen einlaufenden aus den Donaumündungen kommenden Schiffe einer 15tägigen Quarantaine unterworfen worden.

— In der italien. Deputirtenkammer wurde bei Fortsetzung der Berathung des Budgets pro 1872 der Etat des Kriegsministeriums angenommen.

— Von Konstantinopel verlauten Anzeichen über eine dortige Ministerkrise aus gut unterrichteten Kreisen.

— Das transatlantische Kabel bringt die Nachricht, daß die anglo-americanische Commission entschied, die Vereinigten Staaten seien zur Bezahlung der durch die Rebellen contrahirten Schulden nicht verpflichtet. Aus der Sitzung des Washingtoner Senats wird gemeldet, daß derselbe mit 35 gegen 24 Stimmen den Antrag Trumbull's auf Einsetzung eines Comité zur Vornahme sofortiger Untersuchung aller Zweige der Verwaltung, verwarf. —

Später eingetroffene Nachrichten.

Berlin d. 16. Dezbr. Der Kaiser wohnte Abends der Vorstellung im Schauspielhause bei. — Der Großherzog von Mecklenburg wird Morgen hier erwartet und findet Familientafel im Palais des Prinzen Carl statt.

— Im bayrischen Landtage erklärte in Folge der Interpellation des Abg. Barth der Justizminister in längerer Declaration sein Einverständniß mit der durch die Versailler Verträge festgesetzten und von der Kammer angerathenen Beschränkung der Reichsgesetzgebung.

— Die Wiener Post bringt die nähere Aufzählung der dem deutschen Botschafter beim Empfang durch den Kaiser erwiesenen Förmlichkeiten.

— Das letzte Bülletin von London — 16 Dezbr. 2 Uhr Morgens — bestätigt die dauernde Besserung in dem Zustande des Prinzen und daß er eine ruhige Nacht gehabt.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus. 4. Plenarsitzung Sonnabend, d. 16. December, Mittags 12¼ Uhr, vom Präsidenten Grafen Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet. (Freiherr v. Rothschild befindet sich unter den etwa 70 Anwesenden.) Am Ministertisch: Graf zu Eulenburg, Graf Itzenplitz, v. Camphausen, Regierungs-Commissar von Mühler. Nach geschäftlichen Mittheilungen und vor dem Eintritt in die T.-O. legt der Kultusminister v. Mühler einen Gesetz-Entwurf vor, betreffend die den Medicinalpersonen für die Besorgung gerichtsärztlicher und sanitätspolizeilicher Geschäfte zu gewährenden Vergütungen. Der Entwurf hat dem Landtage schon in der vorigen Session vorgelegen, er ist aber wegen einer Differenz zwischen beiden Häusern, der wegen des Schlusses der Session nicht mehr zum Ausgleich kommen konnte, nicht erledigt worden. — Der Entwurf geht an die Finanz-Commission. — Herr v. Rabe berichtet Namens der Finanz-Commission über den Entwurf, betreffend die Aufhebung des Staatsschatzes und empfiehlt dessen Annahme in der vom Abgeordnetenhause beschlossenen Fassung; diese Genehmigung wird ohne Weiteres ertheilt, ebenso gelangt der Entwurf, betreffend die Nassau'sche Brand-Versicherungsanstalt ohne Diskussion und nach dem Antrage des Referenten v. Tettau zur Annahme. Derselbe Berichterstatter befürwortet sodann die Annahme des Entwurfes eines fernerweiten Gesetzes,

Aus dem Buche des Major Blume „die Operation des Heeres noch der Schlacht von Sedan.“

Ganz eigenthümlich war die Situation des deutschen Heeres, als es vor Metz und Paris stand, wie in den letzten Monaten des Krieges. Das Invasionsheer, nicht das Heer Frankreichs war im Besitze der inneren Linien, es stand vor der Hauptstadt und mußte einen excentrischen Vertheidigungskrieg gegen die neu gebildeten Heere führen, die vom Norden und der Loire, wie von Lyon aus, konzentrisch hervorrückten. Es erleichterte das allerdings die Leitung der Operationen im Großen, aber dem Gegner standen zahlreiche Eisenbahnen zur Verfügung, und die elektrischen Telegraphen sind so empfindliche Verbindungslinien, daß es ein neuer Beweis ist, wie wenig zu einem Volkskriege geeignete Elemente im französischen Volke, leben, wenn es möglich wurde, von Versailles mit den Heeren vor Belfort bei Amiens oder Le Mans in ununterbrochener Konversation zu bleiben.

Als im großen Hauptquartiere Anfang Januar die Ueberzeugung gewonnen war, daß Bourbaki mit 3 Korps im Ausmarsche auf Vesoul und Belfort, ein 4. Korps (das neugebildete 24.) in der Nähe sei, wurden dem General v. Werder am 7. Januar folgende Direktiven gesandt: „Die Belagerung von Belfort ist unter allen Umständen zu decken, — Se. Majestät hoffen, daß nachdem Ew. Excellenz von der Deckung des Terrains westlich von den Vogesen entbunden sind, es Ihnen, eventuell unter Heranziehung aller für die Cernirung nicht unbedingt nöthigen Truppen gelingen wird, einer feindlichen Offensive so lange zu begegnen, bis das Eingreifen der beiden anderen Armeekorps (des 2. und 7.) unter General von Manteuffel wirksam wird. . . . Da die Operationen der, bezüglich Verpflegungs- und Munitionstrains, überaus mangelhaft organisirten feidlichen Armee stets an die Eisenbahn gebunden sind, so ist eine Bedrohung derselben gegen die Queue des etwa vor Ihrer Front vorrückenden Feindes für letzteren sehr empfindlich und daher auch hierdurch der zeitgemäße Entschluß zur Offensive bedingt. Das General-Gouvernement von Lothringen ist beauftragt, die Zerstörung der Eisenbahnstrecken Langres-Chaumont und Epinal-St. Loup vorbereiten und erforderlichen Falls ausführen zu lassen.“ . . . .

General v. Werder beschloß bei der großen numerischen Ueberlegenheit Bourbaki's, eine Defensivstellung bei Belfort zu beziehen, in welcher er durch das Terrain begünstigt wurde und einen Theil der Belagerungs-Artillerie und des dortigen Detachements zur Vertheidigung heranziehen konnte. In der Nacht vom 13. zum 14. Januar stieg die Kälte bis auf 17 Grad Reaumur, alle Flüsse und Bäche waren gefroren und die gewählte Stellung hatte dadurch einen großen Theil ihrer Stärke eingebüßt, General v. Werder fragte daher am 14. Abends telegraphisch im großen Hauptquartier unter Darlegung der Situation an, ob er unter solchen Umständen den Kampf annehmen solle.

Er erhielt am 15. Abends folgende telegraphische Antwort aus Versailles: „Feindlicher Angriff ist in der Belfort deckenden Stellung abzuwarten und Kampf anzunehmen. Von größter Wichtigkeit ist dabei die Behauptung der Straße von Lure auf Belfort, Beobachtungsposten in St. Maurice wünschenswerth. Das Anrücken des Generals v. Manteuffel wird schon in den nächsten Tagen fühlbar.“ An demselben Abend traf die Mittheilung des Generals von Manteuffel ein, daß das 2. und 7. Armeekorps am 14. den Marsch in der Hauptrichtung auf Vesoul von Chatillon aus angetreten hätten. Das große Hauptquartier wußte, welche Leistungen es von den braven Truppen unter solchem Führer erwarten durfte.

Die Entfernung von Montbeliard nach Versailles beträgt in grader Linie 50 deutsche Meilen; ohne den elektrischen Telegraphen und ohne Eisenbahnen hätte Werder die Antwort auf seine Anfrage schwerlich vor dem 12. Tage erhalten können. Das hätte nunmehr keinen Einfluß, denn General von Werder hatte am 15., schon vor dem Eintreffen des Telegramms, die Stellung von Belfort im heißen Kampfe siegreich behauptet.

General Werder's Standhalten bei Montbeliard und General Manteuffel's kühner Zug nach dem Jura hatten zur Folge, daß zum vierten Male in diesem Kriege eine große französische Armee die Waffen streckte. Frankreichs Vertheidigungsmittel waren erschöpft, 385,000 Soldaten, darunter 11,860 Offiziere, waren kriegsgefangen in Deutschland, 80—100,000 in der Schweiz internirt, die 150,000 Mann starke Armee von Paris würde beim Wiederbeginn der Feindseligkeiten sofort in Kriegsgefangenschaft abgeführt sein. Das Kriegsmaterial von 3 Armeen und 22 Festungen, 1835 Feldgeschütze und 5373 Festungsgeschütze und über 600,000 Gewehre waren in den Händen des Siegers, die Flotte zum Theil desarmirt, ihre Offiziere, ihre Mannschaften, als Material für die Landarmee verbraucht. Ein Drittel von Frankreich mit der Hauptstadt, die dem centralisirten Lande Bewegung und Richtung gab, war von deutschen Truppen besetzt; wenn Paris, nachdem es sich während des Waffenstillstandes verproviantirt, den Kampf wieder hätte aufnehmen wollen, so hätten 700 schwere Geschütze in den Forts bald jeden Widerstand gebrochen.

Der Verfasser, der überall eine rein objektive Haltung bewahrt, geht, seinem Plane gemäß, weder auf persönliche Charakteristik der Führer, noch auf die Beurtheilung der einzelnen Handlungen ein, aber seine Darstellung ist die Kritik. In dem Gegensatze der klaren, willensstarken, einheitlichen Leitung aller Operationen vom großen deutschen Hauptquartier aus und der unruhigen, zerfahrenen, leidenschaftlichen Thätigkeit Gambettas, der Haltung Bazaines und Trochu's, dem geheimen Widerstreben vieler Generale spricht sich die hohe intellectuelle und moralische Ueberlegenheit der deutschen Heerführer unwiderleglich aus.

Von Interesse ist, was Jules Favre über eine Unterredung berichtet, die er bei den Kapitulationsverhandlungen im Januar 1871 in Versailles mit dem Grafen Bismarck hatte. Nach einem von der „Independance“ gegebenen Auszuge berichtet Herr Jules Favre darüber:

Graf Bismarck erzählte, gegenüber der Ansicht der Generale und namentlich gegenüber derjenigen des Generals von Blumenthal ausgeführt zu haben, daß es seine großen Gefahren und Unzuträglichkeiten habe, Paris vollständig zu blockiren und auszuhungern. Es würden sich nothwendiger Weise, wenn die Belagerung sich verlängerte im Schoße dieser gewaltigen Stadt blinde und schreckliche Leidenschaften entwickeln. „Ich mache mich, für meinen Theil, sagte er zum Könige, darauf gefaßt, eine Katastrophe zu erleben, die an Wuthsausbrüchen und Kalamitäten alles übertreffen wird, was die Geschichtschreiber uns von der Einnahme Jerusalems erzählt haben. Mehrere Hunderttausende von Einwohnern können in den Schrecken des Hun-

betreffend die Consolidation Preußischer Staatsanleihen und beantragt, das Haus wolle beschließen, die im § 8 des Gesetzes vom 19. Dezember 1869 über die Consolidation Preußischer Staatsanleihen vorgeschriebene Rechenschaft durch den Bericht des Finanzministers vom 20. November 1871 als geführt anzuerkennen. — Das Haus spricht die Anerkennung aus und genehmigt das Gesetz. Die Tagesordnung ist erledigt. Schluß der Sitzung 1 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt, aber in diesem Jahre nicht mehr.

Deutschland.

Berlin, am 16. Dezbr. Die Kaiserin wohnte am Donnerstag Nachmittag im Hotel des Handelsministeriums einer Sitzung des vaterländischen Frauenvereins bei und machte hierauf noch eine Spazierfahrt.

— Der englische Admiral Prevost hat heute Berlin verlassen und sich zunächst nach Hannover begeben.

— Der vortragende Rath im Reichskanzleramte Geh. Regierungsrath Dr, Michaelis ist zum Geh. Ober-Regierungsrathe ernannt worden.

— Die angekündigte Zusammenberufung des schleswig-holsteinischen Provinziallandtages ist auf den 27. Dez. erfolgt. Zum Landtagsmarschall ist der Graf Emil von Rantzau auf Rastorff und zu dessen Stellvertreter der Vorsitzende des schleswig-holsteinischen landwirthschaftlichen Vereins, Hofbesitzer Bockelmann zu Reetwischhöhe, ernannt worden.

— Der „Reichsanzeiger bringt die in Folge der Einreihung des württembergischen Armekorps als 13. Bundes-Armeekorps in das deutsche Reichsheer im Einverständniß zwischen dem Kaiser und dem Könige von Württemberg festgestellte Bezeichnung der königlich württembergischen Kommando-Behörden und Truppentheile zur öffentlichen Kenntniß.

— Einer dem „Hbg. Corr." aus Kiel zugehenden Nachricht zufolge sind in diesen Tagen auch Reservisten des Seebataillons einberufen worden.

— Ueber **Zugverspätungen** meldet der „Reichsanzeiger": Der von Danzig um 2 Uhr 32 Min. Nachmittags fahrplanmäßig in Stargard i. P. ankommende Schnellzug hat am 13. d. wegen Schneeverwehungen auf der Strecke Stolp-Danzig, in Stargard den Anschluß an den um 6 Uhr Abends in Berlin ankommenden Courierzug nicht erreicht. Der letztere ist von Stargard separat abgelassen und hat keine Verspätung erlitten. Der qu. Schnellzug ist in Stargard mit dem von dort um 9 Uhr Abends in Berlin eintreffenden Personenzuge kombinirt. Die mit dem Courierzuge aus Köln über Kreiensen um 10_{50} Uhr Vormittags fällige Post ist gestern 1 Stunde 10 Min. verspätet hier eingetroffen.

— Dem **Vernehmen** nach hat die Regierung zu Potsdam die Wahl des Stadtverordneten Mathes zum unbesoldeten Mitgliede des hiesigen Magistrats bestätigt.

— Wie die „K. Z." erfährt, wäre der Finanzminister, für seine Person, nicht abgeneigt gewesen, die Zeitungs- und Kalenderstempelsteuer fallen zu lassen, mit diesem seinem Projecte aber im Staatsministerium auf Widerstand gestoßen.

— Die auch von uns der „Ztg. für Norddeutschland" entnommene Mittheilung, daß die Auflösung der Finanz-Direction in Hannover und die Vereinigung der Geschäfte derselben mit den Landdrosteien in Erwägung gezogen sei, wird von der „N. Pr. Ztg." als völlig grundlos bezeichnet.

— **Aus Mecklenburg-Schwerin**, 14. Dezember berichtet man der „Voss. Ztg.", daß gegen den mitgetheilten Landtagsbeschluß, wodurch die Ständemehrheit die Pflicht der Entschädigung für die mit dem 1. Januar 1873 in Wegfall kommenden ausschließlichen Gewerbeberechtigungen auf ein Minimum herabzudrücken gesucht hat, indem sie die Bestimmungen der Bundes-Gewerbeordnung über diesen Gegenstand als ein **vis major** oder einen **casus** darstellt, die der Berechtigte über sich ergehen lassen müsse, ohne einen Ersatz dafür beanspruchen zu können, das Mitglied der Ritterschaft, Graf von Bassewitz-Dieckhoff ein ernstes Wort der Abwehr erlassen hat, welches ihm Ehre macht.

— **Dresden**, 14. Dezember. Eine gestern an die Mitglieder der zweiten Kammer gelangte Vorlage der Regierung hat angenehm überrascht. Die erst beim vorigen Landtage beschlossenen Gehaltserhöhungen der Volksschullehrer sind abermals — und nicht unbeträchtlich — erhöht — mit Rücksicht, wie es in den Motiven heißt, auf „die seit 1870 eingetretene auffallende Steigerung aller Lebensbedürfnisse." Daß der Landtag hinter der Liberalitüt der Regierung, wo es die Besserstellung der Volksschullehrer gilt, nicht zurückbleiben wird, läßt sich bestimmt voraussagen.

— **Dessau**, 15. Dezember. Wir befinden uns seit gestern Abend in Folge der Ablehnung der Vorlage am Vorabend der Cabinetskrisis. Staatsminister v. Larisch hat dem Landtage sofort nach der folgenschweren Abstimmung ein Ultimatum gestellt und denselben bis Montag, Nachmittags 4 Uhr vertagt, zu welcher Stunde die Sitzung wieder beginnt. Beharrt der Landtag bei seinem Widerstande, ist die Ministerkrisis unvermeidliche Thatsache. — Kommt die Ministerkrisis wirklich zum Ausbruch — und ich hoffe kaum noch das Gegentheil — so leben wir in so unfertigen Zuständen wie nie zuvor, da die Ausführung der Dominialauseinandersetzung und das Reformproject noch der vollständigen Erledigung harrt.

— **Kolmar**, 13. Dezember. Der Herr Präsident der Handelskammer zu Kolmar hat in Folge von Schritten, welche die Kammer gethan, soeben die Nachricht erhalten, daß die Administration der französischen Zölle in Belfort ein Büreau zu Annahme und Abfertigung von Waaren, die nach ihrem Werthe abgeschätzt und aus Elsaß-Lothringen nach Frankreich eingeführt werden, designirt hat. Dieses Büreau wird nächstens seine Thätigkeit beginnen, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird eine zweites Büreau zu St. Dié oder Nancy zu demselben Zwecke errichtet werden.

Ausland.

Frankreich. Paris 14. Das „Siécle" bringt einen angeblich von einem höheren Offizier verfaßten Artikel, der Herrn Thiers wegen seines hartnäckigen Widerstandes gegen die allgemeine Wehrpflicht angreift. Die Armee nehme diesen Widerstand keineswegs günstig auf; sie wolle hinter dem allgemeinen Fortschritt nicht zurückbleiben. „Die Armee weiß, daß das Rekrutirungsgesetz von 1832, wenn auch früher von guten Resultaten begleitet, heutzutage nur ihre Inferiorität gegenüber fremden Armeen besiegeln würde. Wenn man bedenkt, wie tief das intellektuelle Niveau bei unseren Unteroffizieren gesunken ist, so begreift man kaum diesen Widerwillen des Herrn Thiers. Man beklagt sich, und mit Grund, daß unsere Cadres nicht vollzählig sind, man hat aber Unrecht, die Ursache davon nicht in der Ausdehnung des Handels uud der Industrie zu suchen. Ehemals brauchte ein Handlungscommis zwanzig Jahre, um einige kleine Ersparungen zu machen, heute sieht man sie mit ein wenig Fleiß und Intelligenz in zehn Jahren ein Vermögen erwerben. Deshalb haben auch die jungen Leute jenes heilige Feuer verloren, das früher die französische Jugend unter die Fahnen trieb. Für die Armee bleiben nur noch die verlorenen Kinder aller Berufsarten und die armen Proletarier von gutem Willen." Man erfährt übrigens, daß Herr Thiers noch immer darauf besteht, aus gewissen wesentlichen Punkten seines militärischen Organisationsplanes eine Kabinetsfrage zu machen. Dennoch zweifelt man nicht, daß die Kommission schließlich zu einer Verständigung mit ihm gelangen werde.

In der heutigen Subskriptionsliste des „Figaro" für die Wittwen und Waisen der fusilirten Gensdarmen bemerkt man nicht ohne Befremden eine Zeichnung von 100 Frs. Seitens des Herrn Ordinaire, Abgeordneten für Lyon. Sollte derselbe Mann, welcher die Gnaden-Kommission eine Kommission von Mördern nannte, zugeben, daß auch die Kommune sich mit Mordthaten befleckte? Was wird man in der Rue Grolée dazu sagen?

Die Herren Goulard und Declercq sind aus Frankfurt a. M. hier angekommen. Sie haben den Schlußvertrag mit Deutschland, der der Nationalversammlung vorgelegt werden soll, mitgebracht.

Großbrittanien. London, 13. Dezember. Es ist bemerkenswerth, daß „das freieste Land" am entschiedensten gegen die Internationale einschreitet und derselben schon beim ersten Versuch zu einer Kundgebung den Krieg erklärt. Wie nämlich aus Newyork gemeldet wird wurden daselbst mehrere Mitglieder verhaftet, weil sie trotz eines ausdrücklichen Polizeiverbots versucht hatten, Sonntags in einem Aufzuge durch die Stadt zu marschiren. Darauf hin wurde in einer Versammlung der Internationalen beschlossen, einen Aufzug für nächsten Sonntag zu organisiren und die Arbeiter Newyorks im Allgemeinen zur Betheiligung an demselben einzuladen. Man befürchtet bei dieser **Gelegenheit** eine Ruhestörung. Hier in London wühlen die Herren inzwischen fleißig weiter, und — soweit bekannt — waren folgendes die Vorgänge bei der letzten Sitzung des Generalrathes. Mr. Jung führte den Vorsitz. Karl Marx erstattete Bericht über die Mitglieder des Braunschweiger Comités, Mr. Seraillier, weiland Mitglied der Pariser Kommune und jetzt Sekretär für Frankreich, erzählte von der schnellen Reorganisation der Internationalen in Frankreich, und schließlich wurde eine Resolution angenommen, durch welche der Verband sich zur Unterstützung der bevorstehenden Kundgebung für Sir Charles Dilke verpflichtet.

Im Widerspruche zu der gestern von der „Times" gebrachten Notiz sind mehrer Blätter zu der Mittheilung ersucht worden, daß ein Datum für das Wiederzusammentreten des Parlamentes bisher nicht festgesetzt.

Italien. Rom, 11. Dezember. Heute wurde von der Deputirtenkammer das definitive Budget für 1871 mit 177 gegen 67 Stimmen genehmigt und darauf mit der Berathung der ersten Voranschläge für 1872 beim Ministerium des Aeußern fortgefahren. Der Minister Visconti-Venosta erklärt auf eine Bemerkung des Abg. Sineo in Betreff der mit Griechenland schwebenden Laurion-Frage (es handelt sich um die Annullirung einer von der griechischen Regierung an eine französisch-italienische Gesellschaft ertheilten Konzession zur Ausbeutung der silberreichen Halden der alten Lauriongruben) daß die italienische und französische Regierung in vollkommenem Einverständniß bemüht seien, die Interessen ihrer Staatsangehörigen zu schützen, ohne daraus eine eigentliche politische Frage zu machen u. auf die griechische Regierung einen Druck auszuüben. Sineo freute sich zu hören, daß die Nachricht, die französische Regierung versuche einen Druck auf Griechenland auszuüben, falsch sei; es sei gut, wenn Frankreich endlich jenes System der Einmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten aufgebe, welches ihm bereits soviel Schaden gebracht habe. Die Positionen des Etats des Aeußeren wurden ohne Abstrich genehmigt, worauf mit der Berathung des Justizetats begonnen wurde. — Heute hat die Kammer zum ersten Male bei Gasbeleuchtung gearbeitet. Eine Privatversammlung von Senatoren und Deputirten ist in der Angelegenheit der Splügenbahn zusammengetreten; Italien soll angeblich 12½ Millionen **à fond perdu** zuschießen.

Provinzielles.

Den 16. Dezembr. **Traject über die Weichsel.** Terespol-Culm unterbrochen, Warlubien-Graudenz per Kahn nur bei Tage; Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß über die Eisdecke.

Osterode, 12. Dezbr. Die Arbeiten an der unsere Stadt berührenden Eisenbahnstrecke Thorn-Insterburg sollen jetzt in der Art beschleunigt werden, daß zum Monat August nächsten Jahres der Arbeitszug gehen und zum 1. October die ganze Linie dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann.

Locales.

— **Postalisches.** Nachdem uns von dem Kaiserl. Post-Amt soeben die erbetenen amtlichen Mittheilungen über die sich an die auf der Strecke Thoru-Jablonowo auf den drei Stationen Schönsee, Briesen, Jablonowo eintreffenden Züge anschließenden Postengänge zugegangen, beeilen wir uns, sie unsern Lesern hierdurch bekannt zu geben.

I. Der 8 Uhr 15 M. früh von Bahnhof Mocker abgehende Bahnzug trifft ein:

a) in Schönsee 9 U 11 M. Vorm. — Personenpost nach Gollub 10 Uhr Vorm. — Personenpost nach Wrotzk 10 Uhr 15 M Vorm.

b) in Briesen 9 U. 40 M Vorm. — Personenpost nach Rehden 11 Uhr 40 M. Vorm. (Ankunft in Graudenz 3 U. 35 M, Nachm.)

c) in Jablonowo 10 U. 24 M. Vorm. — 1) Personenpost nach Strasburg 10 U. 40 M Vorm. Daselbst 1 U. 15 M. Nachm. Weiter nach Neidenburg 2 U. Nachm. — (Zweigpost nach Górzno von Bartnitzka 3 U. 45 Nachm.) — Lautenburg 5 U. 35 M Nachm. Soldau 8 U. 35 M. Abds. (Ankunft in Neidenburg 11 U. 5 M. Abends.) 2) Personenpost nach Graudenz 11 U. 15 M. Vorm. Rehden 1 U. 15 M. Nachm. Graudenz 3 U. 35 N. (Daselbst Anschluß an die Personenpost nach Warlubien 4 U. 50 M. N.; Culm 4 U. 15 M. Nachm. und Marienwerder 6 U. 45 M. Nachm.

II. Der 2 Uhr 45 M. Nachm. von Bahnhof Mocker abgehende Bahnzug trifft ein:

a) in Schönsee 3 U. 41 M. Nachm. — Personenpost nach Gollub 4 U. 45 M. Nachm. In Gollub 5 U. 55 M. Nachm.

b) in Briesen 4 U. 16 M. Nachm. — 1) Pers.-Post nach Graudenz Abg. 5 U. 40 M. Nachm. Rehden 7 U. 10 M. Nachm. (Ank. in Graudenz 9 U. 20 M. Ab.) 2) Personenpost nach Culm. Abg. 5 U. früh über Lissewo (7 U.) Czyste (8 U. 25 M.) Ankunft in Culm 9 Uhr früh.

c) in Jablonowo 4 Uhr 54 M. Nachm. — Personenpost nach Strasburg 5 U. 10 M. Abds. Ankunft 7 U.

gers oder in einer ungeheuren Feuersbrunst umkommen. Uebrigens werden die Pariser sich mit um so gößerer Hartnäckigkeit vertheidigen, als sie von den Departements getrennt sein werden, von deren Leiden sie keine Kenntniß haben: und ebenso wird es der Fall mit den Departements sein, die ohne Nachrichten von Paris sind." — Was mich betrifft — fuhr Graf Bismarck fort — so hatte ich gewünscht, man wäre auf Paris vorgegangen und hätte es bombardirt, aber ohne es einzuschließen, vermittelst eines befestigten Lagers, das an dem dafür passendsten Orte angelegt worden wäre, wie z. B. an der Mündung der Marne in die Seine. Dieses gutverschanzte Lager würde allen Ihren Angriffn getrotzt haben. Im freien Verkehr mit der Provinz bleibend, würden Sie gesehen haben, daß der Widerstand unmöglich sei; der Ihrige wäre in demselben Maße geschwächt und der Krieg zwei Monate früher beendigt worden.

Graf Bismarck richtete bekanntlich beim Beginn der Belagerung von Paris eine Cirkulardepesche an die Mächte, in der er die Folgen des fortgesetzten Widerstandes und einer schließlichen Aushungerung sehr lebhaft erörterte und die Verantwortlichkeit ablehnte. Zuletzt hat auch die vollständige Cernirung zum Zwecke geführt; indessen mag man in Frankreich immerhin eingedenk bleiben, daß die Kriegführung nicht für alle Zeiten auf dies einzige Mittel für die Bezwingung von Paris beschränkt ist.

Was die innere Politik betrifft, so geht aus dem Buche des Herrn Jules Favre hervor, daß schon vom Anfang an sich im Schoße der Regierung der National-Vertheidigung eine gewisse Spaltung offenbarte. Alle Portefeuilles wurden in mündlicher Vereinbarung vertheilt, ausgenommen gerade das des Innern. Bei Besetzung desselben mußte man zur Abstimmung schreiten und Gambetta siegte nur mit zwei Stimmen über Ernst Picard. Als es sich später darum handelte, die etwas schwache Delegation zu verstärken, wurde zuerst Jules Favre von seinen Kollegen erwählt; da dieser sich aber weigerte, reiste dann Gambetta ab. Diese Personenfragen waren dann freilich von nicht geringem Einfluß auf den ganzen Gang der Ereignisse. Jules Favre hätte den Krieg nicht bis zur Erschöpfung Frankreichs fortgeführt, sondern Sorge getragen, so bald als möglich eine Nationalversammlung zu berufen.

45 M. Abds. (Personenpost nach Lautenburg 8 U. 30 M. von Strasburg abgehend, trifft dort ein 11 U. 55 M. Abds.) Von Graudenz schließt sich die dort um 12 U. 40 M. Mittags abgehende Personenpost, Rehden um 3 Uhr Nachm. erreichend und um 4 U. 45 M. in Jablonowo eintreffend, an diese nach Strasburg abgelassene 2. Personenpost an.

III. Der von Jablonowo 11 Uhr 27 Min. abgelassene 1. Zug nimmt auf:

a) in Jablonowo: Die um 11 U. Vorm. angelangte Personenpost von Strasburg (Neidenburg).

b) in Briesen: (Abg 12.13.) 1) Die in Briesen Tags vorher Abends 9 Uhr eingetroffene Pers.=Post von Culm.
2) Die von Graudenz 7 U. 30 M. früh über Rehden (9 U. 45 M. Vorm.) in Briesen um 11 Uhr eintreffende Personenpost

c) in Schönsee: (Abg. 12.25.) Die Personenpost von Gollub (10 U. 30 M. Abg.=Zeit) welche um 11 U. 45 M. in Schönsee eintrifft.

IV. Der von Jablonowo 5 Uhr 57 Min. abgelassene 2. Zug nimmt auf:

a) in Jablonowo: 1) Die um 4 U. 35 M. von Strasburg (Lautenburg) anlangende Personenpost (Abgangszeit 3 U. Nachm.)
2) die von Graudenz (12 U. 40 M. Mittags) über Rehden (3 U. Nachm.) um 4 U. 45 M. Nachm. eintreffende Personenpost.

b) in Briesen: (Abg. 6 23. Ab.) Die von Rehden (Graudenz) 4 U. 20 M. eintreffende Personenpost.

c) in Schönsee: (Abg. 7. 25.) 1. Die von Wrotzk um 6 U. — M. } 2. „ „ Gollub „ 6 U. 15 „ } Abends eintreff. Personenposten

---

Noch ist zu bemerken, daß der Zug III. zum Anschluß an den Berliner Personenzug (3 U 36 M. Nachm.), der Zug IV. aber zum Anschluß an den Courierzug dahin (Abgang Abends 9 Uhr 26 M.) dient.

— **Festfeier.** Unsere Mitbürger jüdischen Glaubens feierten am 13. d. M. das Stiftungsfest des in ihrer Gemeinde bestehenden Wohlthätigkeits=Vereins durch ein Festessen, dem Gesang und Tanz sich anschloß. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Jacob Landeker, sprach in seiner Eröffnungsrede über die Tendenz des Vereins, welcher bezweckt den hiesigen jüdischen Armen angemessene Unterstützung zu geben, namentlich an Holz, und zur Zeit des Osterfestes unbemittelten Mitgliedern der Gemeinde unverzinsliche Darlehen zu gewähren. Der Verein zählt jetzt, wie in seinem Bericht über die Thätigkeit desselben der Vorsitzende mittheilte, 124 Mitglieder, und hat im Jahre 1870 an Arme (worunter mehrere Frauen von Landwehrmännern) 94 Thlr. vertheilt, im Jahre 1871 zu demselben Zweck verwendet 80 Thlr, an Darlehen wurden 1870 gegeben 1594 Thlr. und 1871 die Summe von 1815 Thlr. Das Fest wurde durch Reden ernsten und launigen Inhalts gewürzt, welche anregend auf die Stimmung der Theilnehmer wirkten, wozu auch ein von Hrn. Lehrer Krahmer gedichtetes, von Herrn Cantor Leipziger unter Musikbegleitung vorzüglich vorgetragenes, auf das Fest bezügliches Carmen, das ungetheilten Beifall fand, beitrug. Die sehr zahlreiche Versammlung trennte sich erst um 4 Uhr in der besten Stimmung

4. **Theater.** Ein Stück, welches seit einer Reihe von Jahren nicht über die hiesige Bühne gegangen ist, hatten wir gestern Gelegenheit zu schauen. „Marie=Anna" oder „Ein Weib aus dem Volke". Drama in 5 Akten von Joseph Meldelsohn. Mit Befriedigung referiren wir über diese Vorstellung, da dieselbe betreffs tüchtiger Einstudirung nichts zu wünschen übrig ließ. Der Marie=Anne, von Frau Blattner, deren tief empfundenes, die Mutterliebe erschütternd zur Geltung bringendes Spiel, Lob und Anerkennung spenden, hieße Eulen nach Athen tragen. Gewaltig ergreifend war das Spiel besonders in den wilden Eruptionen der Verzweiflung, wie sie ihr sorgsam abgedarbtes Gut gestohlen findet, — gestohlen vom eigenen Gatten, von naturgetreuer Wahrheit das Wiederfinden ihres geliebten Kindes in fremdem Hause. Dies war ein Spiel des Herzens, es kam vom Herzen und ging zum Herzen. Diese gewaltig angeschlagenen Accorde eines inneren Seelenschmerzes sie fanden Wiederhall in den Herzen der tief bewegten Hörer. Von Scene zu Scene gesteigerter, bei jeder schicklichen Gelegenheit hervorbrechender Beifall bewies dies. Angemessen und von feiner Characteristik, von warmer Empfindung war der leichtsinnige — nicht schlechte — Gatte Marie=Anne Bertrand's (Hr. Schäfer). Ausgezeichnet und unübertrefflich — wie wir es von Hrn. Tech erwarteten, — war dessen zwar kleine Rolle Remy, der Verführer und saubere Freund Bertrands. Durch plötzlich eingetretenes Unwohlsein des Hrn. Blisse mußte Herr Scheibel dessen Rolle (Appiani) übernehmen und war demnach das stellenweise unsichere Spiel desselben zu erklären, im Uebrigen genügte es vollständig. Statt Frl. Streland hatte Frl. Engemann (wie wir hören, die erste Liebhaberin) deren Rolle Sophie, Gräfin Bussiéres übernommen und führte dieselbe mit Eleganz und feiner Anmuth, unterstützt von einem wohllautenden Organ, aus. Die gestrige Rolle war zu unbedeutend, um dem trefflichen Spiel dieser Dame, deren Erscheinung einen recht angenehmen Eindruck machte, Gelegenheit zu geben, dasselbe zu entfalten. Die übrigen Parthien, von denen wir den Irrenarzt Pigault (Herr Kaula) noch erwähnen, befanden sich in guten Händen. Der lebhaft gespendete Beifall steigerte sich zu wiederholtem Hervorruf am Ende der Vorstellung.

Briefkasten.

Eingesandt.

Am Sonnabend d. 16. d. M. fand im Stadttheater die vom israelitischen Frauenverein angekündigte Dilettanten=Vorstellung zum Besten der Armen statt und hatte auch in pekuniärer Beziehung einen durchschlagenden Erfolg, indem sie einen Reinertrag von 125 Thlr. für den Verein abwarf. Sowohl die Musikstücke, als auch die Lustspiele erfreuten sich eines lebhaften Beifalles, nur fiel es allgemein auf, daß die Zuhörerschaft fast ausschließlich aus Juden bestand. Der Unwille hierüber war um so allgemeiner und gerechtfertigter, als die mildthätige Hand aus dem noch freigebigen Beutel des Juden bei jeder Gelegenheit von den andern Confessionen in Anspruch genommen wird. Bei dieser Vorstellung, welche einem wohlthätigen Zwecke galt, hatten die andern Confessionen Gelegenheit, sich durch recht zahlreichen Besuch zu revanchiren, allein nur sehr Wenige erschienen, da die Meisten es nicht der Mühe werth hielten, eine von Juden arrangirte Vorstellung zu besuchen. Es zeigt dies von einer großen Intoleranz der andern Confessionen, namentlich des gebildeteren Theiles derselben, welcher stets bei passender Gelegenheit mit seiner Toleranz und freien Denkungsweise für das Judenthum renommirt.

Das Gute hatte wenigstens diese Vorstellung, daß sie so manchem Juden die Augen öffnete und ihm einen Maaßstab für seine Betheiligung an zukünftigen wohlthätigen Sammlungen von Seiten anderer Confessionen in die Hand gegeben hat.

S

Preußische Fonds.

Berliner Cours am 16. Dezember.

Nordd. Bundes=Anleihe 5%	100 1/8 bz.
Consolidirte Anleihe 4 1/2%	100 1/16 bz.
Freiwillige Anleihe 4 1/2%	101 bez.
Staatsanleihe von 1859 5%	100 3/4 bz.
do. v. 54, 55, 57, 59, 64, 67, 56, 4 1/2%	100 1/4 bz.
do. v. 50 52, 53, 62, 68, 4%	95 1/2 bz.
Staatsschuldscheine 3 1/2%	89 bz.
Präm.=Anleihe von 1855 3 1/2%	118 1/4 G.
Danziger Stadt=Obligationen 5%	101 1/2 G.
Pfandbriefe, Ostpreußische 3 1/2%	82 G.
do. 4%	91 1/4 G.
do. 4 1/2%	98 1/2 B
do. 5%	101 7/8 bz.
Pommersche 3 1/2%	81 1/4 bz.
do. 4%	91 bz.
do. 4 1/2%	99 3/8 G.
Posensche neue 4%	92 bz.
Pfandbriefe Westpreußische 3 1/2%	80 1/4 bz.
do. 4%	89 1/2 bz.
Pfandbriefe Westpreußische 4 1/2%	97 3/4 G.
Preußische Rentenbriefe 4%	93 1/2 bz.

Getreide=Markt.

Thorn, den 18. Dezember. (Georg Hirschfeld.)

Wetter: Bezogen, Mittags 12 Uhr 0 Grad Kälte.
Wenig Zufuhr. Preise unverändert.

Weizen bunt 126—130 Pfd. 73—75 Thlr., hellbunt 126—130 Pfd. 76—78 Thlr., hochbunt 126—132 Pfd. 78—80 Thlr. pr. 2125 Pfd.

Roggen, 120—125 Pfd. 50—51 Thlr. pro 2000 Pfd.

Erbsen, 46—52 Thlr. pro 2250 Pfd.

Spiritus pro 100 Qrt. a. 80% 22—22 1/2 Thlr.

Russische Banknoten 82 3/8, der Rubel 27 Sgr. 6 Pf.

Berliner Productenbörse.

Sonnabend, den 16. Dezember 1871.

Rogenmehl stark constrastirend, gegen gestern entschieden matt und niedriger Unsere Hansse=Partei schien geneigter zum Verkauf, hat aber wohl nicht viel absetzen können. Effectengeschäft äußerst still, Käufer für Waare sind heute rar gewesen.

Roggenmehl billiger.

Weizen mehr angeboten zu billigeren Preisen etwas lebendiger umgesetzt.

Hafer loco unverändert, Termine ruhig.

Rüböl matt und um ein Weniges billiger käuflich.

Spiritus flau im Beginn der Börse, befestigte sich später, blieb aber doch hinter gestrigen Schlußcoursen zurück.

Weizen loco 68—83 Thlr, per 1000 Kilo. nach Qualität gefordert, weißbunt polnischer 79 Thlr. ab Bahn bez. Gekündigt 3000 Ctr. Kündigungspreis 79 1/4 Thlr.

Roggen loco 55—59 Thlr. nach Qualität gefordert, alter und neuer 56 3/4—57 3/4 Thlr., fein neuer 58 1/4—58 1/2 Thlr. ab Bahn und Kahn bez. Gekündigt 5000 Ctr. Kündigungspreis 58 1/2 Thlr.

Gerste loco 46—59 Thlr. nach Qualität gefordert.

Hafer loco 41—49 1/2 Thlr. nach Qualität gefordert, ostpreußischer 45—46 thlr., russischer 46 Thlr., märkischer 45 5/6 Thlr., pommerscher 45 5/6—47 1/2 thlr., ab Bahn bez. Gekündigt 2400 Ctr. Kaufpreis 45 3/4 thlr.

Erbsen: Kochwaare 54—60 Thlr., Futterwaare 50—63 Thlr. per 1000 Kil.

Oelsaaten: Raps 108—120 Thlr., Rübsen 106—119 Thlr. per. 1000 Kilo.

Rüböl loco 28 1/6 thlr. Br.

Leinöl loco 26 1/4 Thlr.

Petroleum loco 14 Thlr. Gek. 100 Barrels. Kündigungspr. 13 5/12 Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 23 Thlr. 10—6 Sgr. bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspr. 23 thlr. 5 Sgr. bez.

Danzig, den 16. Dezember. Bahnpreise.

Weizenmarkt: matte Stimmung Preise kaum wie gestern. Zu notiren: für ordinair u bunt 120—132 Pfd. von 70—85 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Roggen frischer 120—125 Pfd. von 52 1/3 — 55 Thlr. pro 2000 Pfd

Gerste, kleine 102—110 pfd von 43—46 Thlr, große 108—114 Pfd. von 45 — 50 Thlr pro 2000 Pfd.

Erbsen, trockene 50 — 51 1/2 Thlr. klare Koch= bis 22 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Hafer nach Qualität 40—42 Thlr. pro 2000 Pfd.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide=Börse. Wetter: feucht. Wind: W.

Weizen loco ist auch heute schwer zu verkaufen gewesen; die flauen auswärtigen Nachrichten haben unsere Exporteure entmuthigt und bleibt demnach die Stimmung hier flau mit weichender Tendenz. Besonders war abfallende Waare heute selbst nicht zu einer neuen mäßigen Preiserniedrigund zu verkaufen. Im Ganzen sind 100 Tonnen gehandelt. Sommer 131 pfd. 74 thlr., bunt 123, 124/5 pfd. 72, 72 1/2 thlr., 126/7 pfd. 76 thlr., hellbunt 126/7 pfd. 78 1/2 thlr. 132 pfd. 80 1/3 thlr., hochbunt und glasig 129 pfd. 80 Thlr., 130/1 pfd. 81 1/2 thlr., extra fein 132 pfd. 82 1/2 thlr., weiß 126 pfd. 84 thlr., 129 pfd. 85 thlr. pro Tonne. Termine ohne Umsatz. 126 pfd. bunt 78 thlr. Br., 77 1/2 thlr. Gd. Regulirungspreis 126 pfd. bunt 78 thlr.

Roggen loco stille, 120 pfd. 52 1/2, 52 2/3 thlr. 121 pfd. 53 thlr. 122 pfd. 53 1/2 thlr. pro Tonne bei einem Umsatz von 60 Tonnen bezahlt. Termine fest. 120 pfd. April=Mai 53 thlr. bez. und Br., inländischer 120 pfd. April=Mai 53 1/2 thlr. bezahlt. — Gerste loco matt, kleine schöne 110/11 pfd. 46 1/2 pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco flau, Koch= nach Qualität 50, 50 1/3. 50 1/2 thlr. extra feine 51 1/2 thlr. pr. Tonne bezahlt. Hafer loco zu 40, 42 thlr. pro Tonne verkauft. — Spiritus loco ohne Zufuhr.

Kartoffeln 3 1/2 Sgr. und 4 Sgr. pro Maß.

Wolle. Breslau, 13. Decb. Der Zuspruch fremder Käufer ließ sich fast gänzlich vermissen und die Umsätze blieben auf einige auswärtige Ordres und Platz=Translationen beschränkt. Die stattgehabten Verkäufe haben 1000 Ctr. nicht überschritten Man handelte blaue Lieferungswollen von 60|64, feine posensche Tuchwollen von 68/72, Gerberwollen 46/54, schlesische Mittelwollen von 62|68 und gewaschene Capwollen von 83/88 thlr. Das Preisverhältniß ist das seitherige geblieben und nur die geringen Sorten, welche ebenso selten, als begehrt sind, setzen ihre steigende Bewegung fort; namentlich haben Zackelwollen einen enormen Aufschlag erfahren und sind dieselben allmälig um ca. 80% gestiegen.

Meteorologische Beobachtungen
der Station Thorn.

16. Dezember.	Barometer. reduc. 0.	Thermometer.	Himmelsansicht.	Wind.	Niederschlag.
10 Uhr Ab	338''',90	1,4	bedeckt	W.	—
17. Dezember.					
6 Uhr M.	338,80	1,1	bedeckt	SW.	—
2 „ Nm.	338,35	1,3	trübe	W.	Regen
10 „ Ab.	338,97	0,1	bedeckt	W.	—
18. Dezember.					
6 Uhr M.	338,72	— 0,6	bedeckt	W.	—
2 „ Nm	337,75	1,2	bedeckt	W.	—

Wasserstand den 17. Dezember 2 Fuß 3 Zoll.
„ „ 18. „ 2 „ 3 „

Inserate.

Todesanzeige.

Heute Nachts 12 1/2 Uhr endete Gott, nach langen schweren Leiden, das Leben meiner einzigen, innigst geliebten Tochter

Marie Juny geb. **Schnoegass.**

in ihrem 35. Lebensjahre.

Diese Trauerkunde widmet Freunden und Bekannten der Verstorbenen der tiefgebeugte Vater

Thorn, d. 18. Decbr. 1871.

J. Schnoegass.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause Neustadt Nr. 7 statt.

Wallnüsse

in bester Qualität empfiehlt billigst

Herrm. Schultz, Neust.

Homöopath. Verein.

Heute Abend 8 Uhr Versammlung im Schützenhause.

Kaufmännischer Verein.

General=Versammlung

Mittwoch, den 20. d. Mts. Abends 8 Uhr bei **Hildebrandt.** Wahl des Vorstandes und der Rechnungs=Revisoren.

Soeben erschien und ist in der Buchhandlung von **Ernst Lambeck** in Thorn zu haben:

Das Märchen vom Thorner Pfefferkuchen.

Von **Elise Büttner.**

Mit einer Titel=Illustration.

Preis elegant cartonnirt 12 1/2 Sgr.

Singverein.

Da die Aufführung von „Das Paradies und die Peri" für Mitte Januar in Aussicht genommen ist, und **Chöre** und **Soli** nur gemeinschaftlich geübt werden können, so werden **alle** Betheiligten ersucht, sich pünktlich zur Uebung einzustellen.

Der Vorstand.

Wurstpicknick

und Braunsberger Lager=Bier frisch vom Faß bei **G. F. Welke sen.**

Königsberg, neben Hotel Deutsches Haus:
Lager von L. Gottschalk, etablirt 1851:
Import. Havanas v. 1869 u. 1871: 100 thlr. 5—50.
Hamburger reine Havanas, 100 v. 3 1/3 thlr. an.
Cuba- und Brasil-Cigarren, 100 v. 1 thlr. an.
Pfaelzer Cigarren, 100 v. 18 Sgr. an.
Papirossen; 25 1 1/2—25 sgr.
Tuerk. Tabake; pr. Pfd. 16 sgr. — 6 thlr.

In meiner Putz- und Modehandlung sind noch Gold= und Silberwaaren (im Ausverkauf) billig zu haben.

Elise Schneider, 39. Brückenstr. 39.

Bei **Ernst Lambeck** zu haben:

Das metrische Maaß und Gewicht.

Tabellen zur Umwandlung preußischer Maaße und Gewichte in Metermaße. Preis 2 1/2 Sgr.

Stettiner Pfundhefe

täglich frisch bei

Herrm. Schultz, Neust.

Gutes Logis für 2—3 Personen mit Beköstigung bei **G. F. Welke sen.**, Baderstraße Nr. 56.

Beste Pfundhefen

zum Feste, täglich frisch, nur bei

B. Wegner & Co.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die am hiesigen Orte noch immer fortdauernde Pocken-Epidemie veranlaßt uns, die Einwohner nochmals aufzufordern, ihre noch gar nicht resp. schon vor mehreren Jahren geimpften Angehörigen schleunigst impfen resp. nachimpfen zu lassen. Hierbei machen wir noch darauf aufmerksam, daß der Medicinal-Polizei nach § 55 des Regulativs vom 8. August 1835 (Gesetz-Sammlung Seite 239) zusteht, erforderlichen Falls Zwangsimpfungen bewirken zu lassen.

Thorn, den 16. Dezbr. 1871.

Der Magistrat. Pol.-Verw.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag d. 21. d. M.

Vormittags von 10 Uhr ab, event. auch am folgenden Tage zu derselben Zeit anfangend, sollen auf dem Hofe der Artillerie-Kaserne

789 Stück, zu Kasernementszwecken nicht mehr geeignete wollene Decken, sowie aus den Beständen des Königl. Artillerie-Depots 1 großer Grapen von Gußeisen, 16 große Feilen und verschiedene Werkzeuge und Materialien, gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant meistbietend verkauft werden.

Thorn den 15. December 1871.

Königl. Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die bei der hiesigen Fortifikation im Jahre 1872 vorkommenden

Maurer-
Dachdecker-
Zimmer-
Tischler-Arbeiten,

sowie die Lieferung der Holzmaterialien und die Fuhrenleistung

sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden und wird dazu ein Termin auf

Freitag, den 29. December c.
Vormittags $10\frac{1}{2}$ Uhr

angesetzt.

Bis zu diesem Termin müssen die Offerten versiegelt und mit der den Gegenstand der Leistung resp. Lieferung bezeichnenden Aufschrift versehen, im Fortifikations-Bureau eingereicht sein.

Die Submissionsbedingungen können daselbst täglich während der Dienststunden eingesehen werden.

Thorn, den 16. Dezember 1871.

Königliche Fortifikation.

Prächtige Oeldruckbilder

zu außerordentlich billigen Preisen.

Von einer Wiener Kunsthandlung ist mir eine große Anzahl von sehr schönen **Oeldruckbildern** in Kommission gegeben, die ich zu ganz außerordentlich billigen Preisen abgeben kann. Ich empfehle diese prächtigen **Zimmerzierden als Weihnachtsgeschenk** und lasse hierunter ein Verzeichniß der hauptsächlichsten nach ihren früheren und jetzigen Preisen folgen:

	früher	jetzt	
Schlafende Odaliske	8 Thlr.	3 Thlr.	— Sgr.
Weidende Heerde	7 „	2 „	25 „
Mädchen am Brunnen	7 „	2 „	25 „
Mädchen mit der Maske	7 „	2 „	25 „
Tränke	7 „	2 „	25 „
Betende Kinder	6 „	2 „	— „
Mädchen am Fenster	4 „	2 „	— „
Familienabend	4 „	1 „	20 „
Ein Trauantrag	4 „	1 „	20 „

Ernst Lambeck.

Astrachaner Caviar,
Gänseleber Pasteten,
Trüffel-Wurst,
Braunschweiger Cervelatwurst,
Räucherlachs,
Neunaugen,
Aalroulade,
Rügenwalder Spickgänse,
feinste Holländische Matjes-Heringe,
Russische Sardinen,
Sardinen in Oel,
Anchovis,
Pumpernickel
empfehlen **L. Dammann & Kordes.**

Tägl. frische Hefen b. **L. Dammann & Kordes.**

Zum Feste empfehle ich:

Feinen ruß. Thee à Pfd. Thlr. 1. 5 Sgr., Carracas-Cacaomasse, vorzügliche Chocolade, Vanille, Rosenwasser, Citronenöl, Limonade, Himbeersaft, Gewürze 2c.

Gold- und Silberschaum, 24 Blatt. 1 Sgr., Wachsstock, Baumlichte, Stearin- sowie Paraffinkerzen à Pack $5\frac{1}{2}$ Sgr. und $4\frac{1}{2}$ Sgr.

Cartonnagen mit feinen Odeurs 2c. gefüllt, in selten schöner Auswahl zu Spottpreisen, desgl. meine bekannt guten Toilettenseifen und Parfümerien.

C. W. Spiller,
Culmerstraße 307.

Mein reichhaltiges Lager von Musikalien,

darunter Edition Peters und Litolff, halte ich zu Weihnachtsgeschenken einer geneigten Beachtung empfohlen.

Ernst Lambeck.

Eau de Cologne

mit dem vorzügl. reinen Dampf-Spir. wiederum **verbessert**, die gr. Fl. nur 6 Sgr., empfehle ich bestens.

Louis Horstig.

Das Urtheil einer Dame wurde jüngst belächelt, als sie das „**echt Köllner**" für **15 Sgr.** natürlich **weit besser** fand, wie das meinige, aber nicht wußte, daß eine **Tausch-Umfüllung** in zwei analoge Fl. geschehen war. Die liebe Einbildung. —

D. O.

Braunschweiger 20 Thlr. Prämien-Scheine. Nächste Ziehung am 1. Februar 1872.

Durch $\frac{1}{4}$jährige Raten-Zahlungen wird ein Prämien-Schein in 20 Raten à 1 Thlr. erspart und erhält schon vor 1. Rate an den ganzen eventuellen Gewinn laut Prospect.

Hauptgewinn am 1. Februar 1872 80000 Thlr. Ratenbriefe à 1 Thlr. und Schreibgeld 10 Sgr. bei

v. Pelchrzim—Thorn.

Photographie-Albums

von **5 Sgr.** an bis zu 8 Thlr.,
Schreibe-Albums, Notes, Briefmappen
von **10 Sgr.** an bis zu 6 Thlr.
empfehle als Weihnachtsgeschenke.

E. F. Schwartz.

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle ich das in meinem Verlage erschienene

Thorner Gesangbuch.

Dasselbe ist sowohl auf gewöhnlichem als auch auf feinem Velin-Druckpapier in allen möglichen Einbänden zu haben, und zwar:

Ohne Goldschnitt zu 16 und 20 Sgr.,
mit Goldschnitt und Deckenvergoldung Thlr. 1. 5 Sgr.,
in Leder und reich vergoldetem Deckel Thlr. 1. 25 Sgr.,
feinste Einbände zu Thlr. 2. 5 Sgr.,
Sammet-Einbände zu Thlr. 3. 15 Sgr.

Ernst Lambeck.

Zu Festgeschenken

empfehle ich mein gut sortirtes Lager von goldenen und silbernen **Ancre-** und **Cylinderuhren, Regulatoren** und **Wanduhren** unter Garantie von 2—4 Jahren, **Talmi-Ketten** und **Schlüssel** zu billigsten Preisen.

W. Krantz,
Brückenstr. vis-à-vis Marquardt's Hôtel.

Königl. Preuss. Staats-Lotterie,

Ziehung 1. Classe d. 3. Januar.

Hierzu verk. u. versend. Antheilloose:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
19.	$9\frac{1}{2}$.	$4\frac{3}{4}$.	$2\frac{5}{12}$.	$1\frac{1}{4}$	2/3.	1/3 rtl.

geg, Postvorsch. od. Einsend. d. Betrages.

Staats-Effect. Hndlg. Max Meyer'
Berlin. Leipzigerstrasse Nro. 94,
erst. u. ält. Lott.-Gesch. Preuss., gegr. 1855.

Magdeburger Sauerkohl

empfiehlt **Herrm. Schultz,** Neust.

Sämmtliche Classiker in den verschiedensten Ausgaben, Gedichtsammlungen und einzelne Dichter, Prachtwerke 2c. halte stets in reichster Auswahl auf Lager und empfehle solche als passende Weihnachtsgeschenke.

E. F. Schwartz.

Filzschuhe

in allen Sorten empfiehlt

J. S. Caro,
Altst. Markt 295, nahe bei Drei Kronen.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich einem hochgeehrten Publikum mein Fabrikat

schöner geschmackvoller Pfefferkuchen

zur gütigen Beachtung.

Herrmann Thomas,
Neustädter Markt.

Puder-Raffinade und große Mandeln zu Marzipan, und Würfel-Raffinade bei

L. Dammann & Kordes.

Französischen Champagner
von Gibert und Ruinart & Kurz in Rheims schöner Qualität, empfiehlt die 1/1 Flasche, mit 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

A. Mazurkiewicz.

Neue Berliner Pianinos

sind zu verkaufen bei

J. Kluge.

Frisches Schweineschmalz,

à Pfund 7 Sgr. empfehlen.

B. Wegner & Co.

Neu! **Dampf-Caffe** Neu!
Wiener Mischung,
vorzüglich aromatisch und kräftig bei

J. G. Adolph.

Feine **Eßchocoladen mit Erdbeer-Creame, candirte Pomeranzenschaalen 2c.** bei

A. Mazurkiewicz.

Weihnachtsgeschenk.

Ein Breslauer

Flügel

von sehr gutem Ton, der neu Thlr. 320. gekostet, ist mir für den festen Preis von Thlr. 180. zum Verkauf übergeben worden.

Bei genügender Sicherheit gehe ich auch auf Ratenzahlungen ein.

Ernst Lambeck.

Thorner Gesangbücher

in den verschiedensten Einbänden empfiehlt

R. Kuszmink, Neustadt.

Pelzkragen und **Muffen** in Iltis, Bisam, Feh und Janotten empfiehlt billigst

Benno Friedländer.

Von höchster Wichtigkeit für

Augenkranke

durch das in seiner ausserordentlichen Heilkraft unerreichbare, seit langen Jahren in allen Welttheilen bekannt gewordene Augen-Wasser des berühmten Augenarztes

Prof. Dr. v. Graefe

sind schon Tausende von den verschiedensten Augenkrankheiten geheilt, gestärkt und **sicher vor dem Erblinden** geschützt worden; dasselbe erfreut sich demnach auch eines allgemeinen Weltrufs — à Flacon 1 Thlr. Pr. Cr., ächt nur zu beziehen durch

J. L. Holz, Friedrichsstr. 74, Berlin



70 fette Schaafe,
(90—100 Pfd.)
zum Verkauf in
Drzonowko.

Neue Pflaumen,

in schöner süß. Frucht empfing und empfiehlt billigst

A. Stentzler.

Frische diesjährige Wall- u. Lambert-Nüsse, Traubenrosinen, Schaalmandeln, Feigen, Datteln 2c. empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Dienstag und Mittwoch Abends 8 Uhr

Wiener Bier

(Dreher'sches), vom Faß.

A. Mazurkiewicz.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren, elegant und dauerhaft gearbeitet, und jedem Geschmack entsprechend, empfiehlt zum Weihnachtsfeste sehr preismäßig.

W. Berg,
12. Brückenstraße 12.

Verschiedene Sorten niedlich gearbeiteter **Zucker-Figuren** und **Liqueur-Bonbons zum Weihnachtsbaum** empfiehlt zu billigen Preisen

Hermann Thomas,
Neustädter Markt.

Böhmische Pflaumen,

beste Frucht, à $2\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfd. empfehlen

B. Wegner & Co,

Stickereien

werden schnell und sauber garnirt bei

R. Kuszmink, Neustadt.

Beste saure Gurken

empfiehlt **Herrm. Schultz,** Neust.

Im Verlage von **Ernst Lambeck** in Thorn ist erschienen und in allen Buchhandlungen so wie bei Kalender-Verkäufern zu haben:

Volkskalender

für die Provinzen
Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien
auf das Schaltjahr
1872.
Preis 8 Sgr.

Hauskalender

für die Provinzen
Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien
auf das Schaltjahr
1872.
Preis 5 Sgr.

Zur Beurtheilung meiner Kalender erlaube ich mir ein Referat, welches die „Bromberger Zeitung" enthält, hier anzuführen:

„Die im Verlage von Ernst Lambeck in Thorn erschienenen **Volks-Kalender** und **Haus-Kalender** für die Provinzen Preußen, Pommern, Posen u. Schlesien auf das Schaltjahr 1872 bieten des Interessanten gar Vieles und können mit Fug und Recht zu den **besten** Werken dieser Art gezählt werden. Was die Kalender besonders vor den vielen ähnlichen Unternehmungen auszeichnet, das ist die Abwesenheit des trockenen, doctrinären Tons. Die Form der Abhandlung ist gänzlich vermieden und selbst da, wo der Belehrung ein Spielraum gelassen ist, wurde das Kleid der spannenden Erzählung beibehalten. In dieser Form findet der Leser eine geschickt geschriebene Erzählung von Dr. Brohm: „Von Ems bis Sedan 1870", welche mit klaren, lebhaften Farben jene glorreiche Zeit schildert, durchwebt von einer Reihe gedruckter Illustrationen, eine Kriegsgeschichte in Bildern darstellend. „Die Mordmühle" von Fanny Klisch „Schwer geprüft" von Hermann Uhde; „Am Armenhaus" von Theodor Schweizer, sind alles Kleinigkeiten, welche wir bestens empfehlen wollen, wenn es nicht schon ohne uns der billige Preis gethan hat.

Ein verheiratheter zuverlässiger Wirthschaftsbeamter, als Futtermeister bei 150 bis 180 Thlr. Gehalt, freier Wohnung und Deputat, sowie ein zweiter Beamter bei 60—80 Thlr. Gehalt und fr. Station, werden zum 1. Januar f. gesucht. Gefl. Adr.: Wirthschaftsinspector **Kuhnke,** Posthalterei Gnesen.

Der Laden nebst Zubehör ist sofort zu vermiethen und vom 1. Januar 72. ab zu bez. Schuhmstr. 402 b. **Bittkowski.**

Stadttheater in Thorn.

Dienstag, den 19. Dezbr. Abonnement suspendu. „**Wenn Leute Geld haben.**" Große Posse mit Gesang in 6 Bildern. von Weihrauch.

Das Comitee.
Paul Blisse, J. Kaula, A. Tech,

Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt ein

Verzeichniß

klassischer Werke und anderer werthvoller Bücher, meist in ganz eleganten Einbänden mit Goldschnitt, welche sich zu **Festgeschenken** eignen, bei.

Ich erlaube mir, die Aufmerksamkeit eines geehrten Publikums besonders auf dieses Verzeichniß, welches die besten Werke der deutschen Literatur enthält, zu lenken.

Ernst Lambeck.

Verantwortlicher Redakteur **Ernst Lambeck.** — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von **Ernst Lambeck.**